Wöchentlicher Marktkommentar

PENSUM ASSET MANAGEMENT

Montag, 16. Juni 2025

Marketingmaterial

Der Osloer Hauptindex OSEBX stieg letzte Woche um 2,7 % und schloss am Freitag mit 1 627,37 Punkten auf dem bisher höchsten Stand. Seit Jahresbeginn ist die Osloer Börse um 14,2 % gestiegen. In der Nacht zum Freitag, dem 13. Juni, startete Israel einen Großangriff gegen den Iran, der sich gegen das iranische Atomprogramm, die ballistischen Raketen des Landes sowie die militärische Führung und Infrastruktur richtete. Der Iran hat mit Raketenangriffen auf Israel reagiert. Seit Freitag sind laut iranischen Behörden 224 Menschen ums Leben gekommen, darunter mehrere hochrangige Militärführer. Nach Angaben der in Washington ansässigen Organisation Human Rights Activists wurden in Iran 406 Menschen getötet und 654 verletzt. In Israel wurden laut israelischen Behörden 13 Menschen getötet und mehrere hundert verletzt. Der Ölpreis stieg von 66 USD/Barrel auf 74 USD/Barrel, nachdem er unmittelbar nach der ersten israelischen Angriffswelle in der Nacht zum Freitag auf 78 USD/Barrel gestiegen war.

Israel und Iran haben am Wochenende ebenfalls mehrere Angriffe durchgeführt, was die Befürchtung schürt, dass der eskalierende Konflikt die Rohölversorgung aus dem Nahen Osten beeinträchtigen könnte. Israel griff am Samstag eine Verarbeitungsanlage am weltweit größten Gasfeld South Pars/North Field im Persischen Golf an, an dem Iran zu einem Drittel beteiligt ist, was zu einer vorübergehenden Stilllegung einer Förderplattform führte. Die Rohölexporte Irans werden auf 1,6 bis 1,7 Millionen Barrel pro Tag geschätzt und sind bislang nicht betroffen. Investoren sind auch besorgt über ein Szenario, in dem Teheran den Schiffsverkehr durch die Straße von Hormus stört, wo täglich mehr als 20 Millionen Barrel Rohöl transportiert werden, was 20 % der weltweiten Ölproduktion entspricht. Es besteht auch die Befürchtung, dass die Ölinfrastruktur anderer wichtiger Ölexporteure in der Region angegriffen werden könnte. Am 14. September 2019 führte ein Drohnen- und Raketenangriff auf Verarbeitungsanlagen in Abqaiq und Khurais in Saudi-Arabien dazu, dass die Ölproduktion des Landes von 9,8 auf rund 4,1 Millionen Barrel pro Tag zurückging, was 5 % der weltweiten Ölproduktion entspricht. Die Houthi-Miliz im Jemen übernahm die Verantwortung für den Angriff, aber Saudi-Arabien, die USA, Großbritannien, Deutschland und Frankreich haben alle festgestellt, dass der Iran hinter dem Angriff stand. Offiziell verfügt die OPEC über eine Reservekapazität von 6 Millionen Barrel pro Tag, aber viele Experten schätzen die tatsächliche Zahl auf 3 bis 4 Millionen Barrel pro Tag.

Die US-Börsen fielen am Freitag und beendeten die Woche mit einem Minus. Im Wochenverlauf fiel der S&P 500 um 0,4 %, während der Nasdaq Composite um 0,6 % nachgab. Der Blue-Chip-Index Dow Jones Industrial Index fiel um 1,3 %. Der Rückgang war in erster Linie auf die starke Eskalation zwischen Israel und dem Iran und die Befürchtung eines größeren regionalen Krieges im Nahen Osten sowie einer Verwicklung der USA in diesen Krieg zurückzuführen. Abgesehen von der Geopolitik standen in dieser Woche einige wichtige Inflationsdaten und die weiteren Verhandlungen zwischen den USA und China über ein Handelsabkommen im Mittelpunkt. US-Präsident Donald Trump erklärte am Mittwoch, dass ein Abkommen mit China geschlossen worden sei, vorbehaltlich der endgültigen Zustimmung durch ihn und den chinesischen Staatschef Xi Jinping. Das Abkommen sieht auch vor, dass China seltene Erden an die USA liefern soll. Die Mai-Berichte zum Verbraucherpreisindex und zum Erzeugerpreisindex wurden diese Woche veröffentlicht und fielen beide niedriger als erwartet aus. Auch Boeing war in den Nachrichten. Eines der Dreamliner-Flugzeuge des US-Flugzeugherstellers war am Donnerstag in Indien in einen Absturz verwickelt, bei dem Hunderte Menschen ums Leben kamen.

Am Mittwoch berichtete das US-Arbeitsministerium, dass der Verbraucherpreisindex (VPI) im Monatsvergleich um 0,1 % gestiegen ist, nach 0,2 % im April und unter den Konsensprognosen von 0,3 %. Auf Jahresbasis stiegen die Preise um 2,4 %, nach dem niedrigsten Stand seit vier Jahren von 2,3 % im April, blieben jedoch unter den Erwartungen von 2,5 %. Der Kern-VPI, der volatile Lebensmittel- und Energiekosten ausschließt, stieg im Jahresvergleich um 2,8 %, unverändert gegenüber April und knapp unter den Schätzungen von 2,9 %. Das Verbrauchervertrauen stieg laut der University of Michigan im Juni ebenfalls auf 60,5 Punkte, nach 52,2 Punkten im Mai, nachdem es sechs Monate lang rückläufig gewesen war.
In Europa fiel der STOXX Europe 600 Index letzte Woche um 1,57 % aufgrund erneuter Unsicherheit über die US-Handelspolitik und eskalierender geopolitischer Spannungen im Nahen Osten. Auch große Aktienindizes verzeichneten Kursverluste. Der deutsche DAX fiel um 3,24 %. In Asien stieg der japanische Nikkei-Index letzte Woche um 0,25 %, während der chinesische Shanghai Composite Index um 0,25 % fiel.